

Fake News bei ARD und ZDF? – Sechs Gründe, warum die bisherige Borreliose-Berichterstattung falsch ist

11.01.2018. Münster bei Dieburg. Die bisherige Berichterstattung in den meisten öffentlich-rechtlichen Medien vertritt überwiegend die Meinung, Borreliose sei sicher zu diagnostizieren und leicht zu heilen.

Obwohl der damalige Patientenbeauftragte der Bundesregierung, Wolfgang Zöller, CSU, im Jahr 2010 öffentlich in der ARD-Tagesschau das Gegenteil verlautbarte, nämlich

„Die Lyme-Borreliose zählt zu den am meisten unterschätzten und verharmlosten Krankheiten in Deutschland.“

...und sein Zitat noch immer auf der Homepage der Bundesregierung zu lesen ist, läuft die Medienmaschinerie ohne jegliche Zweifel unverdrossen weiter. Und zwar falsch.

Insbesondere wird die Auffassung verbreitet, längere Antibiosen seien gefährlich und einige Ärzte würden die „Angst“ von Patienten ausnutzen, um mit allerlei dubiosen Methoden Geld zu machen und diesen Schaden zuzufügen. Immer wieder werden tendenziöse Berichte (zum Beispiel „Der Zeckenkrieg“) im Fernsehen gezeigt, in denen stets dieselben Protagonisten als alleinige Experten interviewt werden. Patientenerfahrung ist unbequem und unerwünscht. Dadurch wird diese Berichterstattung tendenziös und falsch.

Die Wahrheit ist:

- 1.) Seit Jahren tobt ein erbitterter Meinungsstreit in der Medizin in Bezug auf Diagnostik und Therapie der Borreliose. Eine Seite vertritt in der Tat die Meinung, die in den öffentlich-rechtlichen Medien immer wieder propagiert wird. Allerdings finden sich unter den Gegnern dieser Ansicht respektable Ärzte, wie zum Beispiel der Nobelpreisträger und Entdecker des HI-Virus Luc Montagnier oder Forscher der renommierten John Hopkins Universität. Es ist unverständlich, warum die deutschen öffentlich-rechtlichen Medien jene weltweit angesehenen Mediziner und ihre Forschungsergebnisse ignorieren und in die Nähe von Scharlatanen rücken.
- 2.) In allen Ländern dieser Welt, in denen es Borreliose gibt, haben sich Patienten organisiert, um gegen die unzulängliche Diagnostik und häufig falsche Therapie ihre Stimme zu erheben. Diese Patienten haben sich untereinander nicht abgesprochen. Es muss doch zu Denken geben, wenn weltweit heftiger Widerspruch zu den geltenden Leitlinien herrscht. Patientenvereinigungen und –verbände, die oft an der Entwicklung von Leitlinien formal beteiligt werden, formulieren regelmäßig einen Dissens. Einzelne Patienten könnten sich irren – aber alle?

- 3.) Die Evidenz aller Studien zum Thema Borreliose ist gering. Dies ist unter allen Experten unstrittig. Dennoch meldet die Deutsche Neurologische Gesellschaft (DGN) eine S3 Leitlinie zur Neuroborreliose bei der AWMF an. Eine S3 Klassifizierung ist eigentlich nur bei hoher Evidenz vorgesehen. Das Auftreten der DGN ist auch bei anderen Themen verwunderlich. So spielt sie zum Beispiel geflissentlich eine kanadische Studie zum Einsatz von Minocyclin (einem sehr preiswertem Antibiotikum) ein, das nachweislich Schübe bei CIS (einer Vorstufe der Multiplen Sklerose) verhindert. Es ist völlig unverständlich, warum eine medizinische Fachrichtung, die bei fast allen wesentlichen Fragen aus ihrem Bereich (Alzheimer, Parkinson, Multiple Sklerose) nicht mit befriedigenden Antworten oder gar einer Heilung aufwarten kann, ausgerechnet bei Borreliose sicher wissen will, dass bei den unstrittig häufig auftretenden residualen Beschwerden eine Erregerpersistenz ausgeschlossen werden könne – ohne jedoch andere Erklärungen dafür zu liefern.
- 4.) Ist es nicht verwunderlich, dass Prominente wie der Fußballspieler **Alex Meier** von Eintracht Frankfurt, **Sebastian Schweinsteiger** oder die Sängerin **Avril Lavigne** über Monate ausfallen, obwohl Borreliose doch so leicht zu behandeln ist? Fällt niemandem auf, dass **Ann-Kathrin Linsenhoff** sogar ihre Karriere wegen Borreliose beenden musste? Diese Prominente könnten sich doch sicherlich eine erstklassige medizinische Versorgung leisten. Neben diesen prominenten Schicksalen gibt es eine Unzahl an Einzelschicksalen – darunter auch viele erfreuliche Fälle, die mit Therapien, die allerdings deutlich von den offiziellen Leitlinien abweichen, erfolgreich therapiert wurden. Warum wird über diese Fälle nicht berichtet? Wieso gilt der Satz „wer heilt, hat recht“ ausgerechnet bei Borreliose nicht?
- 5.) In zahlreichen Bundesstaaten der USA (zum Beispiel New York und Vermont) gibt es mittlerweile eine spezielle Gesetzgebung zum Schutz Borreliose-Erkrankter. Diese Gesetze sehen in der Regel vor, dass Versicherungen verpflichtet sind, auch längere Therapien zu finanzieren und dass Patienten umfassend über die medizinische Kontroverse aufgeklärt werden müssen. Glauben die deutschen öffentlich-rechtlichen Medien, dass es in einem Land wie den USA, wo sich die Politik normalerweise aus dem Gesundheitswesen heraushält, eine spezielle Gesetzgebung gäbe, wenn die Krankheit so leicht zu diagnostizieren und zu therapieren wäre, wie deutsche Medien immer wieder behaupten?
- 6.) Die Behauptung, längere Antibiosen seien per se schädlich, ist falsch. Bei einigen Erkrankungen wie zum Beispiel der Tuberkulose werden Langzeitantibiosen über Monate und Jahre eingesetzt. Hierüber herrscht Einigkeit unter allen Medizinern. Ebenso ist unstrittig, dass es zum Beispiel bei der Syphilis, welche ebenfalls durch Spirochäten verursacht wird, zu Therapieversagen kommen kann, die erneut mit Antibiosen behandelt werden müssen. Bei Borreliose gibt es leider im Gegensatz zur Syphilis keinen Test, der den Erfolg oder das Versagen einer Behandlung serologisch sichern kann. Stattdessen wird einfach nur behauptet, alle Erreger wären eliminiert und die unstrittigen residualen Beschwerden bei circa 20 Prozent der Patienten hätten andere (natürlich unbekannt) Ursachen.

Wir Patienten wünschen uns einen echten und aufrichtigen investigativen Journalismus in den öffentlich-rechtlichen Medien, der nicht einfach nur Behauptungen einzelner Fachgesellschaften und des Robert Koch-Instituts zitiert, sondern Zweifel erhebt, diese nachprüft und auch die Hauptbetroffenen, die Patienten, zu Wort kommen lässt.

Wir wünschen uns einen Journalismus, der seine Rolle als vierte Macht im Staat wahrnimmt und zum Beispiel auch eventuell vorhandene Verflechtungen und Interessenskonflikte aufdeckt.

Wir wünschen uns Medien, denen wir vertrauen können.

Borreliose und FSME Bund Deutschland e.V.

Für den Vorstand

Ute Fischer

Vorsitzende

Tel. 06162-911 986

ute.fischer@borreliose-bund.de

www.borreliose-bund.de